**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 3 (1927-1928)
**Heft:** 1

**Artikel:** Schrift und Charakterfehler
**Autor:** Pulver, Max
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1065469

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# SCHRIFT UND CHARAKTERFEHLER

*Einleitung zur neuen graphologischen Serie von Dr. Max Pulver*

Die Herausgeber des « Schweizer-Spiegel » sind in liebenswürdiger Weise mit dem Vorschlag an mich herangetreten, eine Reihe kurzer Analysen für ihre anregende Zeitschrift zu verfassen.

Aus der unendlichen Mannigfaltigkeit charakterologischer Erscheinungen und Möglichkeiten wurde ein bestimmtes Zwischengebiet ausgewählt, das im folgenden anhand typischer Schriftproben umrissen ist. Es hält etwa die Mitte zwischen dem handschriftlichen Niederschlag des Krankhaften (dem weiten Felde körperlicher, nervöser und seelischer Leiden) einerseits, und zwischen dem nicht weniger wichtigen und schwierigen Gebiete kriminellen Schriftausdrucks anderseits. Wir können es etwa «menschliche Schwächen und Charakterfehler im Bilde der Handschrift» nennen.

Der folgende kurze Anschauungsunterricht ist dem Bestreben entsprungen, den Blick für Eigentümlichkeit des Handschriftlichen überhaupt zu schärfen und zu verfeinern, zudem auch im Zusammenhang damit zu charakterologischem Beobachten und Denken anzuregen. Anspruch auf wissenschaftliche Vollständigkeit macht er natürlich nicht. Solche muss der Buchveröffentlichung vorbehalten bleiben.

Dieses Zwischengebiet wurde aus zweifachem Grunde gewählt : Einmal pflegt die durchschnittliche Analyse Schwierigkeiten und Bedenkliches einer ihr vorliegenden Handschrift eher zu umgehen und zu vertuschen, als deutlich darauf hinzuweisen, sie aufzudecken und nach Abhilfe zu suchen. Eine Schriftuntersuchung hat aber in meinen Augen ein soziales Ziel, d. h. es soll damit vorgesehen und vorgesorgt werden. (Auch in der Medizin ist es besser, prophylaktisch die Erkrankung zu vermeiden, als sie nachträglich zu behandeln. Und in gleicher Richtung haben sich die modernen staatlichen Erziehungs- und Polizeiaufgaben zu bewegen.) Berufsberatung und Lebensberatung sind also die massgebenden Gesichtspunkte, und da darf weder beschönigt noch übertrieben werden. — Noch aus einem zweiten Grund ist dieses Zwischengebiet von Wichtigkeit : Menschliche Schwächen und Charakterfehler sind kein unabänderlich uns auferlegter Fluch. Sie können und sollen bekämpft werden. Freilich blinder Befehl wird da nicht viel helfen. Wohl aber das Verständnis ihrer Ursprünge und Quellen. Erkennung der Schwierigkeit ist die erste, Einsicht in ihr Wesen die zweite notwendige Stufe zu ihrer Ueberwindung.

Was liegt vor ? Was bedeutet das Vorliegende ? Wir sehen Schwierigkeiten; wir suchen sie in ihrer Bedeutung zu verstehen. Sind Bausteine vorhanden, um diesen Charakter auf eine sozial brauchbare Basis zu stellen ? Worin liegt die Gefahr für den Schreiber selbst ? Welche Gefahr bedeutet er eventuell für andere ? Welcher Weg ist einzuschlagen, um Ab-

hilfe oder Besserung zu schaffen? So ähnlich werden die Fragen lauten müssen, die sich hier ergeben.

Jedes einzelne Schriftbild soll einen möglichst typischen Fall bringen, sowie Ausgangspunkte zu seiner Beurteilung.

**Max Pulver**